

Grüß Gott, du Liebe, du Lieber!

Ich hoffe, dir und deiner Familie geht es gut. Ich bin gesund, aber ich vermisse dich und deine Mitschüler schon sehr. Unsere Wiedersehensfreude stelle ich mir so ähnlich, wie die Freude in den heutigen 2 Geschichten vor.

Dein 1. Arbeitsauftrag für Religion, falls du noch Kraft dazu hast:

- Lies dir die das Geschichtenblatt – Das Grab ist leer - durch.
- Versuche die folgenden Fragen zu beantworten, du kannst die Lösungen auch am Geschichtenblatt rot unterstreichen. Später kannst du es auch in dein Heft kleben.
- An welchem Tag wollte Maria Magdalena das Felsengrab von Jesus besuchen?
- Was war in der Grabhöhle?
- Woran erkannte Maria Jesus?
- Wem erzählte Maria von der Begegnung mit Jesus?

- Wen würdest du heute gerne treffen?
- Wenn du sie oder ihn heute treffen könntest, was würdet ihr tun?

- Falls du möchtest kannst du gerne die Begegnung von Jesus und Maria Magdalena in dein Religionsheft oder einem Blatt zeichnen. Entscheide selbst, ob du mit Filz- oder Farbstiften zeichnest. Als Überschrift schreibe: JESUS LEBT!

2. Arbeitsauftrag für Religion, freiwillig:

- Lies dir das Geschichtenblatt – Der Weg nach Emmaus – durch.
- Versuche die folgenden Fragen zu beantworten, du kannst die Lösungen auch am Geschichtenblatt rot unterstreichen. Später kannst du es auch in dein Heft kleben.
- Wie viele Jünger wanderten gegen Abend nach Emmaus?
- Wem erzählten die Jünger von Jesus?
- Wozu überredeten die Jünger den Fremden?
- Woran erkannten die Jünger Jesus?

- Mit wem würdest du heute gerne ein Stück gemeinsam gehen?
- Was würdet ihr einander erzählen?

- Falls du möchtest kannst du gerne in dein Religionsheft oder auf ein Blatt das Emmaushaus – den Tisch – Jesus – die 2 Jünger und das Brot zeichnen. Als Überschrift schreibe: Sie erkannten Jesus

Ich wünsche dir und deinen Eltern, dass ihr oft gemeinsam an einem Tisch sitzt, etwas Gutes esst, euch Geschichten erzählt und viele schöne Augenblicke erleben dürft. Ich grüße dich und deine Eltern ganz herzlich
deine Religionslehrerin, Sonja Lückl

Das Grab ist leer!

Matthäus 28, Johannes 20

Alle, die Jesus nachgefolgt waren, hatten sich tief betrübt zurückgezogen. Ihr Herr und Meister war nun tot.

Die engsten Freunde Jesu, seine Jünger, hatten sich im oberen Zimmer eines Hauses versteckt, dessen Türen fest verschlossen waren. Sie hatten Angst und schämten sich, weil sie davongelaufen waren, als man Jesus gefangen genommen hatte. Petrus war besonders bestürzt. Er machte sich bittere Vorwürfe, dass er Jesus verraten hatte.

Maria Magdalena weinte für sich allein und seufzte: „Mein Herr ist gestorben.“ Sie wartete auf das erste Licht des Sonntagmorgens, um das Grab zu besuchen und Jesus nahe zu sein.

Als der Morgen dämmerte, machte sie sich auf den Weg zu dem Garten, in dem Jesus begraben war.

Als sie ankam, schienen die ersten Sonnenstrahlen durch die Bäume, und die Vögel sangen ihr Morgenlied. Alles schien ganz normal zu sein. Doch was war mit dem großen Stein, den man vor die Grabhöhle gerollt hatte?

Maria blieb im Garten. Sie schaute noch einmal in die Grabhöhle und sah plötzlich zwei weiß gekleidete Engel. Der eine saß dort, wo Jesu Kopf gelegen hatte, der andere saß am Fußende.

Die Engel fragten Maria: „Warum weinst du?“ Sie antwortete: „Man hat meinen Herrn weggenommen. Und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“

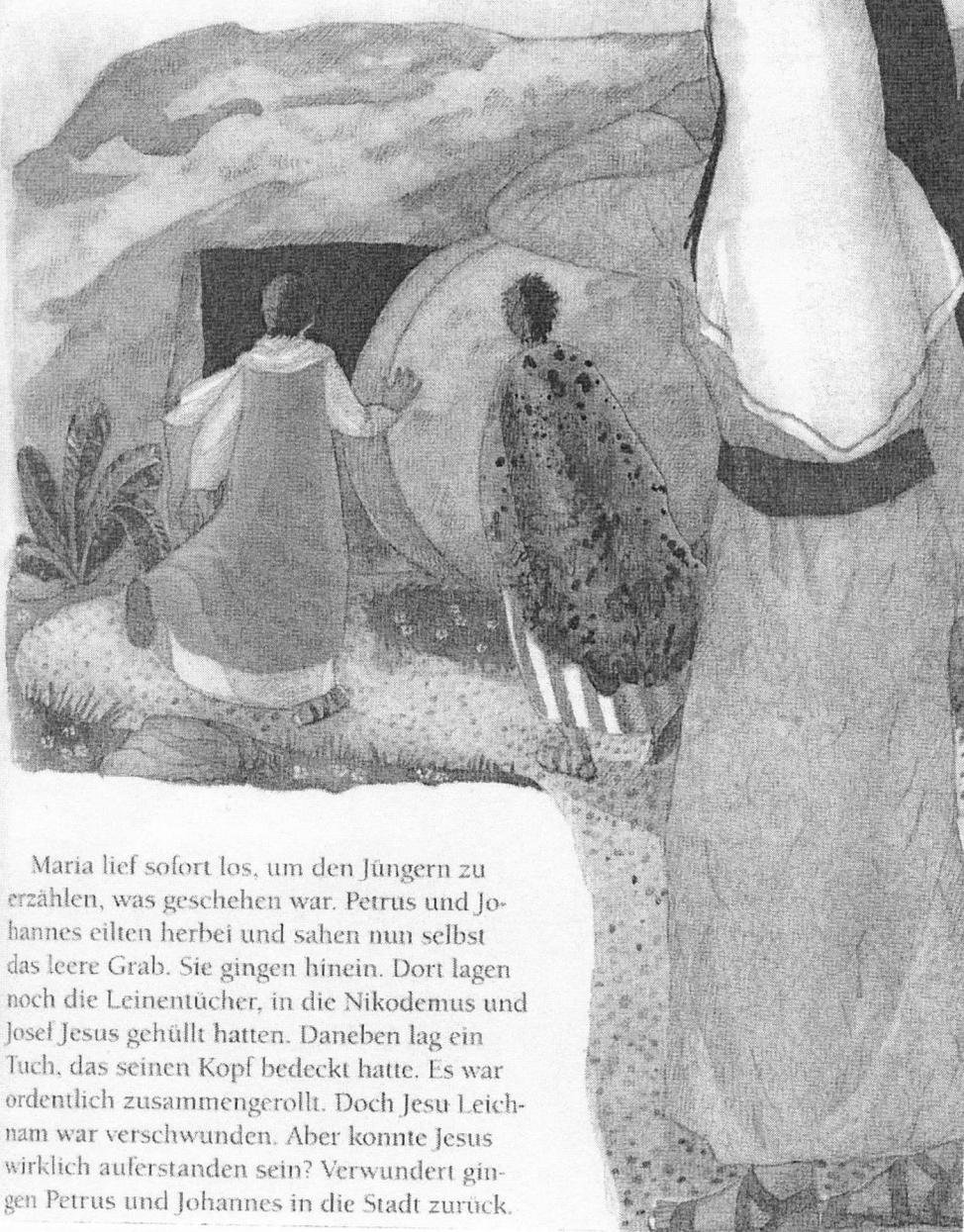
Als Maria sich umdrehte, sah sie plötzlich Jesus vor sich stehen, aber sie wusste nicht, dass er es war. Jesus fragte: „Warum weinst du?“

Maria dachte, sie hätte den Gärtner vor sich und sagte zu ihm: „Hast du meinen Herrn weggenommen? Dann sage mir doch, wohin du ihn gebracht hast. Ich will ihn holen.“ Da nannte Jesus sie bei ihrem Namen: „Maria!“ Sie schaute ihm ins Gesicht. Diese Stimme erkannte sie sofort. Es war Jesus, der sie so ansprach. Jesus! Das konnte doch nicht sein!

Da streckte sie ihre Hände aus und umfasste seine Füße.

„Mein Herr!“, rief Maria. Und Jesus sagte ihr: „Halte mich nicht zurück! Denn ich bin noch nicht bei meinem Vater gewesen. Lauf

Maria rang nach Atem. Als sie sich umsah, konnte sie niemanden entdecken. Wer hatte den großen Stein vor der Graböffnung weggerollt? Maria schaute in die Grabhöhle. Sie war leer!



Maria lief sofort los, um den Jüngern zu erzählen, was geschehen war. Petrus und Johannes eilten herbei und sahen nun selbst das leere Grab. Sie gingen hinein. Dort lagen noch die Leinentücher, in die Nikodemus und Josef Jesus gehüllt hatten. Daneben lag ein Tuch, das seinen Kopf bedeckt hatte. Es war ordentlich zusammengerollt. Doch Jesu Leichnam war verschwunden. Aber konnte Jesus wirklich auferstanden sein? Verwundert gingen Petrus und Johannes in die Stadt zurück.



aber zu den Jüngern und sage ihnen: Ich gehe zurück zu meinem und zu eurem Vater im Himmel!“

Maria tat, was Jesus gesagt hatte, und erzählte den Jüngern alles, was geschehen war.

Der Weg nach Emmaus

Lukas 24

Gegen Abend wanderten zwei Jünger Jesu auf der Straße von Jerusalem zu dem kleinen Dorf Emmaus. Die Ereignisse der letzten Woche gingen ihnen nicht aus dem Kopf. Sie waren sehr traurig und niedergeschlagen.

„Wie konnte das alles geschehen?“

„Wie konnte Jesus, der Messias, wie ein gewöhnlicher Verbrecher sterben?“

„Wie konnte ein so herrlicher Triumph wie beim Einzug in Jerusalem, wo alle ihm zu-

jubelten, nur in einem so schrecklichen Tod enden?“

Die beiden sprachen von nichts anderem. Traurig gingen sie weiter.

Plötzlich gesellte sich ein Fremder zu ihnen. Sie sahen ihn kaum an, obwohl manches an ihm ihnen bekannt vorkam.

„Worüber unterhaltet ihr euch?“, fragte der Fremde.

„Über die schrecklichen Dinge, die in Jerusalem passiert sind!“, antworteten sie und konnten nur mühsam ihre Tränen unterdrücken.

„Oh“, sagte der Fremde, „was ist denn geschehen?“

„Bist du der Einzige, der nichts davon gehört hat, was sich diese Woche in der Stadt zugetragen hat? Hast du denn nichts von Jesus aus Nazaret und seinem schrecklichen Tod gehört? Wir hatten geglaubt, dass er der Erlöser sei, aber ...“

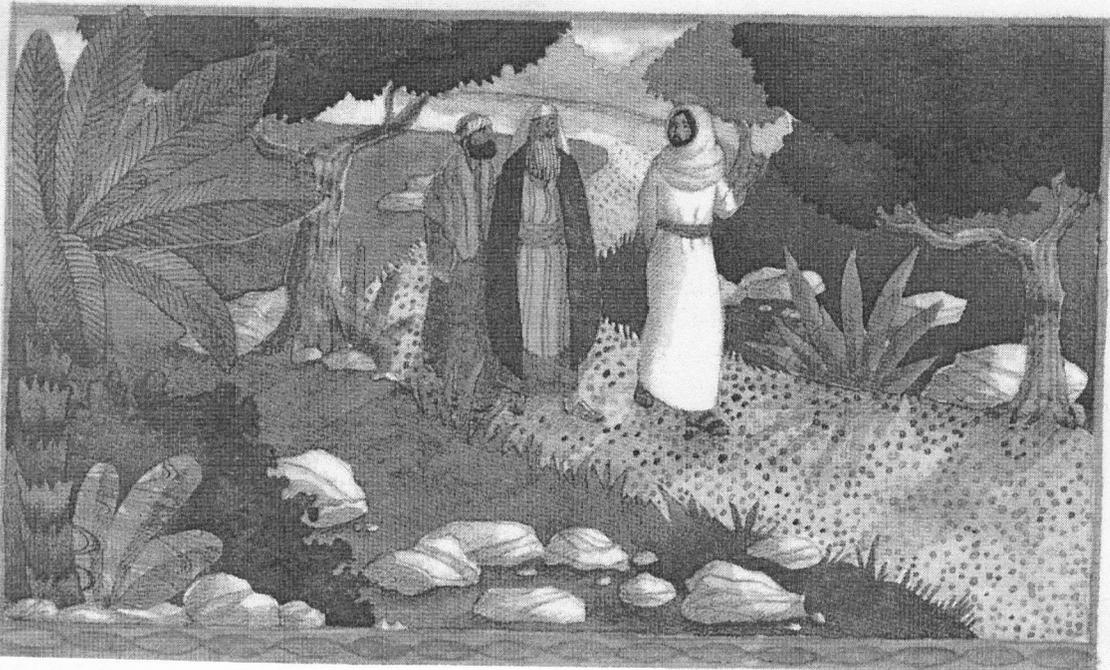
Sie erklärten, wie Jesus getötet worden war, wie alle ihre Hoffnungen zerstört worden waren und wie sie nun in tiefster Verzweiflung lebten.

Der Fremde schüttelte den Kopf und sagte: „Versteht ihr wirklich so wenig von dem, was die Propheten vorhergesagt haben. Erkennt ihr nicht, dass der Messias sterben musste?“

Sie schauten ihn neugierig an. Sein Gesicht war gegen die Strahlen der untergehenden Sonne nicht zu erkennen. Wer mochte dieser Fremde sein? Warum hatten sie den Eindruck, sie würden ihn kennen?

Während sie weiter auf dem Weg nach Emmaus wanderten, erklärte ihnen der Mann, was in den heiligen Schriften über Jesus geschrieben stand und dass er sein Leben für die Rettung der Welt lassen musste.

Als sie in Emmaus ankamen, überredeten die beiden Jünger den Fremden, mit ins Haus zu kommen, um mit ihnen zu essen.



Nachdem sie Platz genommen hatten, nahm der rätselhafte Gast das Brot, dankte dafür und zerteilte es in Stücke. Da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen, und sie erkannten, dass es Jesus war. Doch kaum hatten sie das begriffen, war sein Platz leer.

Jesus war wieder verschwunden.

Und jetzt noch ein Ohrenschmaus

In deinem Religionsheft gibt es wunderschöne Zeichnungen von dir – ein richtiger Augenschmaus.

Falls du dein Heft zu Hause hast, schau dir doch deine schönen Bilder an, oder zeige sie einem Familienmitglied.

Wir haben aber auch sehr viele Lieder miteinander gesungen. Fallen dir ein paar ein. Kannst du sie noch singen? Wenn du möchtest singe sie einem Familienmitglied vor – oder nur dein Lieblingslied.

Falls ein Erwachsener Zeit hat, kannst du dir auch ein neues Lied anhören, oder sogar singen üben.

Das Lied heißt: In jeder Blume – der Religionslehrer, **Kurt Mikula**, hat es geschrieben. Du findest es auf **YOUTUBE** unter dem Lied **In jeder Blume**.

Viel Freude dabei!